

## **Auszugsweise Zusammenfassung des Berichts der Fachstelle für Schulbeurteilung über die Oberstufe Weiningen**

### **Kurzportrait der Schule**

Die Oberstufenschule Weiningen ist die Sekundarschule der vier politischen Gemeinden Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil und Oetwil an der Limmat. Eine eigene Schulpflege, möglichst zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Gemeinden, trägt die Verantwortung.

Die Unabhängigkeit von den politischen Gemeinden und die Tatsache, dass sich Schule und Schulverwaltung unter einem Dach befinden, lassen den Schulbetrieb familiär und unkompliziert laufen, die Wege sind kurz.

Die Schulanlage liegt am Dorfrand von Weiningen zwischen Einfamilienhäusern und Rebbergen. Schon von aussen sieht man ihr an, dass sie in mehreren Etappen gebaut und immer wieder erweitert wurde. In einer letzten grossen Etappe wurden im Osttrakt der Saal erneuert und die Räumlichkeiten für die Schulverwaltung, die Schulleitung und die Schulsozialarbeit ausgebaut.

Die Schule wird von zwei Schulleitern geleitet, einer widmet sich im Vollpensum dieser Aufgabe, der zweite mit einem kleinen Pensum, da er auch noch eine Klassenlehrerverantwortung inne hat. Beide sind bereits seit vielen Jahren an der Schule. Auch im Schulteam zeigt sich diese Konstanz: Einige Lehrpersonen arbeiten schon lange an der Schule und verfügen über grosse Unterrichtserfahrung.

Personelle Wechsel erfolgen verhältnismässig selten. Das Schulteam, die Schulleitung und die Schulpflege haben sich für eine dreiteilige Sekundarschule entschieden. Die Abteilungen A, B und C werden mit einer Ausnahme in separaten Klassen geführt, die C-Klassen umfassen alle drei Jahrgänge der Schülerinnen und Schüler. Eine C-Klasse trägt den Beinamen Förderklasse und ist eine Kleinklasse. Aktuell besuchen gut 330 Jugendliche die Oberstufenschule Weiningen. Sie werden in 18 Klassen von rund 32 Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen unterrichtet und begleitet. Eine Fachperson für Schulsozialarbeit unterstützt die Lehrpersonen und die Schulleitung bei ihrer Arbeit zum Wohl der Schülerinnen und Schüler.

Neben dem Unterricht bietet die Schule vor Ort einen Mittagstisch sowie verschiedene Schulsportkurse an. Auch ein Schneesportlager wird jährlich durchgeführt. Seit der letzten Schulevaluation hat die Schule viel Zeit und Energie in die interne Zusammenarbeit (vertiefte Zusammenarbeit in den Jahrgangsteams, Aufbau verschiedener Fachgruppen) und in die gute Information der Eltern über gesamtschulische Themen investiert. Beide Vorhaben wurden gut angepackt und zeigen eine positive Wirkung für alle Beteiligten. Auch die Gesundheitsförderung wurde sukzessive entwickelt und zeigt sich heute als stabiles Konzept, aufgebaut über die drei Jahrgänge. Die präventiven „Thementage“ stossen bei den Jugendlichen auf grosses Interesse.

### **Die Kernaussagen zur Schulqualität**

Mit vielfältigen Aktivitäten fördern die Lehrpersonen die Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl. Das etablierte Regelwerk unterstützt einen reibungslosen Schulalltag.

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht angemessen und geben den Schülerinnen und Schülern eine geeignete Orientierung. Sie begleiten die

Schülerinnen und Schüler beim Lernen sorgfältig und motivierend, wobei die Berücksichtigung der unterschiedlichen Leistungsvermögen im Regelunterricht nur punktuell erfolgt und der Einsatz vielfältiger Lehr- und Lernmethoden wenig verbreitet ist.

Die Lehrpersonen pflegen einen wohlwollenden Umgang mit den Jugendlichen und achten auf ein respektvolles Miteinander. Es gelingt ihnen meist gut, ein lernförderliches Klassenklima zu schaffen.

Das Schulteam arbeitet in zweckmässigen Kooperationsgefässen wirksam zusammen und sorgt für eine transparente, nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen. Die Vergleichbarkeit ist sowohl im fachlichen Bereich innerhalb der Jahrgangsteams als auch im überfachlichen Bereich auf Schulebene angemessen gewährleistet.

Die Schule ist organisatorisch sehr gut geführt und setzt pädagogische Schwerpunkte. Die personelle Führung erfolgt wertschätzend und strukturiert. Die Schule programmiert und evaluiert Entwicklungsvorhaben gut. Bei der konkreten Planung, Umsetzung und Sicherung von Projekten sollte noch konsequenter vorgegangen werden.

Die Schule informiert die Eltern umfassend über schulische, klassenbezogene und schülerspezifische Belange. Die Elternmitwirkung ist gut etabliert und initiiert attraktive Anlässe.

### **Resultate der schriftliche Befragung der Eltern, der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler.**

Erfreulich ist, dass bei der schriftlichen Befragung bei insgesamt 70 Fragen die Schule signifikant besser beurteilt wurde als bei der letzten Befragung vor 5 Jahren und dass die Zufriedenheit der Eltern klar über dem kantonalen Durchschnitt liegt. Auch die Lehrpersonen geben der Schule bessere Noten als bei der letzten Evaluation. Eine steigende Tendenz ist auch bei den Schülerinnen und Schülern zu beobachten, wobei sie die Schule in einzelnen Bereichen im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt leicht schlechter beurteilen.

### **Empfehlungen der Fachstelle**

In zwei Bereichen hat die Fachstelle konkrete Empfehlungen formuliert:

Im Bereich des Unterrichts empfiehlt sie, den auf das Schuljahr 15/16 eingeführten Atelierunterricht weiterzuentwickeln und die Schülerinnen und Schüler bereits in den ersten zwei Sekundarschuljahren auf diese Lernform vorzubereiten. Ganz grundsätzlich soll das eigenverantwortliche und selbstbestimmte Lernen gefördert werden. Neben dem verbreiteten Frontalunterricht sollen andere Unterrichtsformen diese Entwicklung vermehrt fördern und der zunehmenden Heterogenität in den einzelnen Klassen Rechnung tragen.

Im Bereich der Schulentwicklung empfiehlt die Fachstelle, Entwicklungsvorhaben als Projekte zu planen und besser und nachhaltig in der Schule zu verankern. Die Entwicklungsprojekte liegen in der Regel in der Verantwortung der Schulleitung und werden oft aufgegriffen durch eine Weiterbildung im Schulteam. Die Nachhaltigkeit von so in Angriff genommenen Projekten sollte in der Umsetzungsphase noch verstärkt und gezielter verfolgt werden.

## **Fazit und Ausblick**

Die Rückmeldungen der Fachstelle der Schulbeurteilung decken sich in vielen Bereichen mit der Selbsteinschätzung der Schule, es gab keine Überraschungen. Erfreulich ist, dass die im letzten Schulprogramm verfolgten Ziele Früchte tragen und auch von den Eltern und den Schülerinnen und Schülern entsprechend wahrgenommen werden.

Die Schulpflege und die Schulleitung werden sich nun zusammen mit dem Schulteam vertieft mit den umfangreichen Rückmeldeunterlagen auseinandersetzen und die Empfehlungen ins neue Schulprogramm für die nächsten drei Jahre einfließen lassen.